

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

260 (7.6.1918) Abendblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Zöcker Nr. 425; (b. d. Geschäftsstelle monatlich Nr. 110) ...

Badischer Beobachter

Anzeigenpreis: Die achtsp. Kolonelle 25 Pf.; Kleinanzeigen Nr. 1.20, je mit 20% Leerungszuschlag ...

Abendblatt, Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben, Verantwortlich für deutsche und badische Post, sowie für Heftnummern: E. H. Meyer...

Die Kriegslage im Westen.

Die neue Front Royon-Chateau Thierry.

Der militärische Mitarbeiter des Kronzeitung schreibt u. a.: Vergleichen wir den neuen Schlag an der Aisne mit den bisherigen Schlägen unserer großen Offensiven im Westen, so kommen wir zu dem Schluss, daß der neue Schlag sein Ziel erreicht hat.

Auf Geländegewinn kann es uns nicht ankommen. Zwar heißen wir die Eroberung Tausender Quadratkilometer fruchtbarer, französischer Bodens mit freudigen, der Ernte entgegenlaufenden Weckern im Hinblick auf die Ernährung unseres Heeres und Volkes willkommen, ein Interesse aber durch Fortsetzung unserer Vorstöße zwischen Aisne und Marne Boden in Richtung auf Paris zu gewinnen, haben wir sicherlich nicht, wenn wir uns dadurch unnötigen Verlusten aussetzen würden.

Die Einbuße des Feindes.

Berlin, 6. Juni. (W.A.B.) Der große Sieg des deutschen Kronprinzen zwischen Aisne und Marne hat wiederum einen bedeutenden Teil der feindlichen Streitkräfte und Kampfmittel vermindert.

Der bereits gemeldeten Gefangenenzahl von über 55 000 sind die schweren Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten und an Vermögungen hinzuzurechnen.

Bereits im März mußte das französische Heer infolge des Zurückweichens der Engländer beiderseits der Somme starke Teile der bereitgestellten französischen Manöverarmee einsetzen, die mit in die schwere britische Niederlage hineingerissen wurden.

Als in Flandern die englische Lage erneut aufs ernsteste bedroht wurde, sah sich der Entente-Generalstabschef zum zweitenmal gezwungen, auch dort starke Hilfskräfte abzugeben.

Die Schlacht zwischen der Aisne und der Marne mit ihren täglichen Fortschritten rief aufs neue die schon stark gelichteten französischen Reserven auseinander. Sie zwang General Foch zum abermaligen überhasteten Einmarsch seiner Divisionen an der von der deutschen Führung gewollten Stelle.

Damit sind wiederum erhebliche französische Streitkräfte gebunden, ein Umstand, der den Entente-Führer der operativen Unfreiheit beraubt. Die höchste Manöverarmee der Entente, an die die nächsten Erwartungen des Feindes sich knüpfen, besteht als solche nicht mehr.

Die Einbuße des Feindes an Kampfmitteln in der Schlacht zwischen Aisne und Marne, die große Zahl der erbeuteten Geschütze, Maschinengewehre und andere Waffen, der Verlust des gesamten eingebauten Materials auf der ausgedehnten Kampffront, der Verlust ferner von 5 umfangreichen Bionierdepots, von Wagnerslagern und sieben großen, mit allen Bedürfnissen ausgerüsteten Lazarettlagern, der Ausfall vieler Fabriken und Werkstätten verschiedenster Art, Eisenbahnen, Maschinen, Brückenkränen und dergleichen, die zum größten Teil bereits deutschen Zwecken dienen, trifft die feindliche Kriegführung auf das empfindlichste. Erhöht wird die Bedeutung der schweren französischen Niederlage durch den Verlust von weit über 3000 Kilometer zum Teil fruchtbarsten Geländes mit bedeutungsvollen strategischen Punkten.

Von tief einschneidender Bedeutung ist die Ausschaltung wichtiger Eisenbahnlinien für die Verbindung der Entente-Streitkräfte, sowie für die Versorgung des gesamten französischen Landes und Heeres.

Englische Einsicht?

Daily News schreibt: Wir halten die militärische Lage nach wie vor reif zu einer Aussprache zwischen allen Kriegsteilnehmern. Es mehrten sich auch in den englischen Gewerkschaften die Anzeichen

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 7. Juni. (W.A.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zeitweilig auflebender Artilleriekampf. Nege Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

dafür, daß noch Ende des Sommers die englische Arbeiterunion ihre Stellungnahme zu den Friedensfragen revidieren werde.

Protest gegen Verletzungen der holländischen Neutralität durch England.

Haag, 6. Juni. (W.A.B.) Bezüglich der Bombenwürfe auf holländisches Gebiet in der Nacht des 20. Mai bei Sas an Gent und Kortwacht, die zwar keine persönlichen Unglücksfälle, aber im letzteren Falle beträchtlichen Sachschaden angerichtet haben, gibt das Ministerium des Äußeren bekannt, daß durch die Untersuchung der Bombenplättchen festgestellt wurde, daß die Bomben englischen Ursprungs sind.

Haag, 5. Juni. (W.A.B.) Nach hier eingegangenen Berichten sollen die Dampfer „Tava“ und „Stella“ heute die Ausreise von Rotterdam antreten.

Washington, 6. Juni. (W.A.B.) Der norwegische Dampfer „Gidsvola“ wurde am Dienstag von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 5. Juni. (W.A.B.) Reuters. Die Admiralität meldet: Am 31. Mai sank nach Zusammenstoß ein Zerstörer. Keine Verluste.

Zur Lage im Osten.

Berfügung über die Aufhebung der Rangordnung der Diplomaten.

Moskau, 5. Juni. (W.A.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die liberative sozialistische russische Sowjetrepublik hält in ihren Beziehungen zu den fremden Staaten an dem Grundsatz der unbedingten Gleichheit der großen und kleinen Völker fest.

1. Den Titel der Völkerverträge, Gesandtschaften und der anderen diplomatischen Vertreter aufzuheben und alle Vertreter Auslands, die in fremden Staaten beglaubigt sind, „bevollmächtigte Vertreter der russischen föderativen sozialistischen Sowjetrepublik“ zu nennen.

2. In Übereinstimmung mit dem Völkerrecht, das allen miteinander gleichstehenden Staaten gemeinsam ist, alle bevollmächtigten Vertreter und alle diplomatischen Agenten der fremden Staaten, die bei der föderativen sozialistischen russischen Sowjetrepublik beglaubigt sind, unabhängig von ihrem Rang ebenso als „bevollmächtigte Vertreter“ zu betrachten.

Brand in einem ukrainischen Munitionsdepot.

Kiew, 7. Juni. Seitens vormittag 10 Uhr brach in einem ukrainischen Munitionsdepot in der Vorstadt Sornich westlich der Dnipro Feuer aus. Die sofort angestellten Lösversuche blieben erfolglos, jedoch das Feuer auf die verschiedenen Munitionsschuppen übergriff, die nach und nach in die Luft flogen.

Ein holländisches Spitalschiff durch Minen verunglückt.

Haag, 6. Juni. (W.A.B.) Korrespondenzbüro. Das Spitalschiff „Konigin Regentes“ ist auf eine Mine gelaufen. An Bord befanden sich die englischen Delegierten. Soweit bekannt geworden ist, waren keine Verwundeten oder Kriegsgefangenen an Bord.

Amsterdam, 6. Juni. (W.A.B.) Wie einem hiesigen Blatt aus Rotterdam gemeldet wird, hat die Direktion des Rotterdamschen Lloyd von dem Kapitän des Spitalschiffes „Sindaro“ die drahllose Nachricht erhalten, daß sich auf dem gesunkenen Spitalschiff „Konigin Regentes“ weder Verwundete, noch Kriegsgefangene befanden.

Amsterdam, 6. Juni. (W.A.B.) Wie einem hiesigen Blatt aus Rotterdam gemeldet wurde, daß die Kommission sich auf der „Sindaro“ eingeschifft habe. Infolge des Unfalles hat der ganze Convoi sich verspätet. Die Schiffe werden erst heute früh in Rotterdam erwartet.

Uzsa und Welerie über das Bündnis der Mittelmächte.

Budapest, 5. Juni. (W.A.B.) Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht Graf Tisza, um über die Vertiefung des Bündnisses mit Deutschland die öffentliche Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfelde blieb die Geschäftstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Aisne und nordwestlich von Chateau Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

gariische Landwirtschaft jene Schußhülle sicher, gestellt werden, die uns die Sicherheit bieten, daß wir im Bande unserer Verbündeten bei rentablen Preisen wieder unsere reichen Erzeugnisse absetzen können.

Ministerpräsident Dr. Baecker bekräftigt die Aeußerungen des Grafen Tisza, daß die öffentliche Meinung Ungarns hinter dem Bündnis mit Deutschland steht, mit Freude.

Washington, 6. Juni. (W.A.B.) Der norwegische Dampfer „Gidsvola“ wurde am Dienstag von einem deutschen U-Boot versenkt.

London, 5. Juni. (W.A.B.) Reuters. Die Admiralität meldet: Am 31. Mai sank nach Zusammenstoß ein Zerstörer.

Ministerpräsident Dr. Baecker sagte zum Schluss: Wenn wir nun mit Deutschland ein politisches Bündnis schließen, so sorgen wir natürlich, namentlich auch für die einvernehmliche Regelung anderer Defensivverhältnisse.

Bei der Behandlung des Vermögensberichtes des Bundesrates über das Jahr 1917 im Nationalrat erklärte Bundespräsident Calonder, daß der Bundesrat den Fragen der Gestaltung des künftigen Völkervertrages und der Errichtung eines Völkervertrages die größte Aufmerksamkeit schenke.

Zur isländischen Frage. Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Stokholm, 5. Juni. (W.A.B.) Zu Island Separationsbestrebungen schreibt Svenska Dagbladet: Die isländische Frage ist für den ganzen Norden von großer Bedeutung.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

BZK. Karlsruhe, 7. Juni 1918.

Präsident Prinz Max von Baden eröffnete die 10. Sitzung um 10 Uhr 10 Min. Anwesend ist auch Hr. Erzengel-Erzbischof Dr. Thomas Huber. Entschuldig haben sich Graf Hagen und Geh. Rat Scholl. Die Tribünen sind fast besetzt. Der Präsident teilt mit, daß er dem Reichstag die Teilnahme des Hauses zum Tode des Reichstagspräsidenten Kämpf ausgesprochen habe. Nach Mitteilung der Eingänge, unter welchen sich ein Schreiben des Sanitätsamtes des 14. Armeekorps betreffend die Verlegung des Sanitätsamtes zum Besuch derselben befindet, wird eingetreten in die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verlegung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1889 über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate (Kirchengesetz).

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Weiß erstattet Bericht über den Gesetzentwurf. Das Gesetz sei im anderen Hause vom Berichterstatter ein Friedensgesetz genannt worden und das mit Recht; denn der Entwurf bezwecke nur die Abtragung oder Abänderung solcher Teile des jetzigen Gesetzes, deren Zurückführung auf die Kämpfe der 1860er und 1870er Jahre zurückzuführen sei, und die auf kirchlicher, insbesondere katholischer Seite, als unerträgliche Beugung empfunden würden. Der Berichterstatter des anderen Hauses fügte bei, man würde bei einer allgemeinen Durchsicht des Gesetzes finden, daß auch noch andere Teile entbehrlich seien; er wolle aber davon absehen, darauf abzielende Anträge zu stellen. Der Ausschuss der Ersten Kammer war einig, daß er sich lediglich an das mit der Vorlage Begleitende halten und deshalb auch in eine Besprechung der von dem Berichterstatter berührten weitergehenden Fragen nicht einzutreten habe. Es konnte sodann ohne weitere Erörterung die einstimmige Billigung der mit dem Entwurf verfolgten Absicht festgestellt und danach in die Einzelberatung der 4 Artikel, aus denen derselbe besteht, eingetreten werden. Der Berichterstatter geht nun auf den Inhalt der einzelnen Artikel ein. Bei Artikel 1 betr. die Verschärfung des Gesetzes über die kirchlichen Vereine wird eine Resolution angenommen, wonach die Betätigung staatsbürgerlicher Rechte kein Grund zur Unbilligkeit sein soll, falls der betreffende Geistliche nicht gegen die Würde verstoße. Der Ausschuss war nach den Erklärungen des Ministers der Meinung, daß dieses Gesetz der Resolution nicht beizutreten soll. In Art. 2 betr. die allgemeine wissenschaftliche Bildung für die Zulassung zu einem Kirchenamt geht das Gesetz auf das Gesetz von 1860 zurück. Von einer Seite wurde der Bericht beanstandet, doch wurde der Abschnitt angenommen. Abschnitt 3 schreibt für die Inhaber von Kirchenämtern vor, daß die Abiturientenexamen und den jährlichen Besuch der Abiturientenhörsäle. Hier wurde auch der Abschnitt beibehalten, wonach der Besuch einer ausländischen Universität nicht gerechnet werden soll. Die Aufhebung hängt mit der Aufhebung des Schulgesetzes zusammen. Ein Antrag Würkin verlangt, hier den Besuch von Vorlesungen aus dem Lehrkreis der philosophischen Fakultät im Gesamtumfang von jeweils mindestens vier Stunden. Abschnitt 4 hatte die Zweite Kammer gestrichelt, welcher die Unbilligkeitserklärung gegen übergehend im Großherzogtum sich aufhaltende Geistliche enthält. Hier bestand Meinung, die Regierungsvorlage nicht herzustellen, man sah aber davon ab, da bekannt wurde, das Gesetz sei nicht nur ein Friedensgesetz, sondern auch ein Vertrauensgesetz. Eine Wiederherstellung würde aber ein Vertrauen gegen die Kirche enthalten. Ein Antrag Würkin, der heute wieder eingebracht ist, stellt die Vorlage nicht nur wieder her, sondern geht sogar darüber hinaus, insofern, als er nicht allein ausländische Geistliche, sondern auch alle Geistlichen der Unbilligkeit unterstellt, welche kein Kirchenamt haben. Artikel 2, welcher Konvikte und Lehrlinge betrifft, wurde ohne Widerspruch angenommen, ebenso die Artikel 3 und 4. Der Ausschuss der Ersten Kammer beantragt, dem Gesetzentwurf in der Haltung der Zweiten Kammer zuzustimmen.

Es sind folgende Änderungsanträge eingebracht:

Die Unterzeichneten beantragen: in dem Gesetzentwurf, die Verlegung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1889 über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr., in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung: 1. in Artikel 1 a) in Absatz 3 des § 9 statt „eine mehrjährige Vorlesung aus dem Lehrkreis der philosophischen Fakultät“, zu lesen: „Vorlesungen aus dem Lehrkreis der philosophischen Fakultät im Gesamtumfang von jeweils mindestens vier Stunden“; b) vor dem jetzigen Absatz 4 des § 9 folgende Bestimmungen einzufügen: Absatz 4. Die Bestimmungen in Absatz 1-3 dieses Paragraphen finden auch Anwendung auf die außerordentlichen Räte und Assessoren des Ordinariats, sowie auf den Vor-

her und die Lehrer des Priesterseminars. Absatz 5. Die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen kann Geistlichen, die die Zulassung zu einem Kirchenamt im Großherzogtum nicht erhalten haben, von der Staatsregierung unter Angabe des Grundes unterzogen werden. 2. Den Artikel 2 in folgender Fassung anzunehmen: Die Absätze 3 und 4 des § 12 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860 in der Fassung des Abänderungsgesetzes vom 6. Juli 1888 erhalten folgende Fassung: Desgleichen sind sie befugt, Verpflegungsanstalten (Konvikte) für Soldate zu errichten und zu unterhalten, welche bezugs der Vorbereitung für den geistlichen Beruf höhere Lehranstalten oder die Unversität besuchen. Auf Anhalten der in den beiden vorstehenden Absätzen bezeichneten Art finden die Vorschriften der §§ 184 und 190 des Schulgesetzes vom 10. Juli 1910 Anwendung. Die Leiter, Lehrer und Erzieher an diesen Anstalten müssen Deutsche und im Besitz einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung im Sinne des § 9 Absatz 8 dieses Gesetzes sein. Die Anstalten dürfen nicht eher eröffnet werden, als bis über die in § 184 Absatz 8 des Schulgesetzes bezeichneten Voraussetzungen die erforderlichen Nachweise der Staatsbehörde geliefert und von dieser anerkannt sind. Jeder Wechsel in der Person der Vorsteher oder Lehrer sowie in den Mäntlichkeiten ist vor der Ausführung der Staatsbehörde anzuzeigen.

Geh. Rat Dr. Glöckner begründet die eingebrachten Änderungsanträge. Auch die Antragsteller begrüßen den Zweck des Gesetzes und würden sich nur freuen über einen Frieden zwischen Staat u. Kirche. Sie könnten dem Gesetze zustimmen, wenn dieses Verhältnis im dauernden wäre. Aber nach der Ansicht des Abg. Glöckner wird das Gesetz nur eine Stange bilden in dem Kampfe zwischen Staat und Kirche. Die Kirche wird das Gesetz nur als Abstraktion betrachten. Der Redner des Zentrums erklärte deutlich, daß das Gesetz die Wünsche seiner Partei nicht voll erfüllen würde es auch nicht tun, wenn es vollständig zurückginge auf das Gesetz von 1860, gegen das Hermann von Biebrich Einspruch erhob und welches er nicht als eine Basis für einen dauernden Frieden ansehen konnte. Der Antrag betr. § 9 wurde in anderen Haus nur zurückgezogen auf die Erklärung der Regierung, daß jenseit das Gesetz geändert sei. Deshalb sei Vorbehalt und genaue Prüfung des Gesetzes notwendig. Der Zweck des Gesetzes besteht in der Milderung der in anderer Zeit erlassenen Vorschriften über die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen. In Artikel 5 sollten die Strafbestimmungen beibehalten werden, die so lange Zeit nicht angewendet wurden. Auch bei Annahme unseres Antrags würden sich fünf Milderungen ergeben. 1. Betr. die wissenschaftliche Vorbildung. Hier gibt die Regierung als Begründung die Notwendigkeit, Ordensleute zuzulassen. Auch die Antragsteller wollen dem nicht entgegenstehen und lassen ihre Bedenken zurücktreten. 2. Weiter wollen die Antragsteller der Milderung nicht entgegenstehen, daß die Theologen nur drei Semester einer deutschen Hochschule haben sollen. Sie wollen diesem seit Jahren kirchlichseits geltend gemachten Wunsch nicht entgegenstehen. 3. Wollen auch sie nichts einwenden, daß andere Hochschulen anerkannt werden sollen. 4. Wollen sie nichts einwenden gegen die Aufhebung der Bestimmungen betr. den General- und Kapitularvikar und die Aufhebung der Strafbestimmungen, obwohl für die Zukunft Überlegungen nicht ausgeschlossen sind. Nun hat die Zweite Kammer noch eine Reihe von Änderungen vorgenommen, die im Entwurf nicht vorgesehen waren. Die Anträge, die wir stellen, begründen in der Hauptsache die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Der erste Antrag verlangt vierstündige Vorlesungen in der Philosophie. Da der Wortlaut „mehrjährige“ auch eine zweiwöchentliche Vorlesung zuläßt, sollte Klarheit geschaffen werden. Der Antrag zu § 9 Absatz 4 betr. die Unbilligkeit bedeutet schon durch Weglassung des General- und Kapitularvikars eine bedeutende Milderung des Gesetzes. Es sind nicht allein die Assessoren des Ordinariats, sondern eine Reihe von Lehrern, also nicht bloß zwei Personen, auf welche der Absatz Anwendung findet. Dieser Hinweis auf seine Unbilligkeit ist also hinfällig. Die Regierungsvorlage wollte in Art. 5, daß die Regierung auswärtigen Geistlichen aus bestimmten Gründen die Ausübung kirchlicher Funktionen untersagen könne. Wie der Minister zugab, wären darunter auch alle Geistlichen verstanden gewesen, die als Inhaber eines kirchlichen Amtes in Deutschland innewohnen. Die Antragsteller wollen deshalb die Wiederherstellung der Vorlage, da die Interessen des Staates nicht genügend gewahrt scheinen. Die Ausweitung gilt nur gegen Reichsausländer. Auch das R.E.G.W. wird wegen Störung des konfessionellen Friedens gegen einen solchen Klosteranstalt nicht anzuwenden sein. Daß aus der Wiederherstellung dieses Absatzes ein Mißtrauen gegen die Kirche spreche bedarf keiner Widerlegung. Man muß auch Vertrauen zum Staate haben, daß er nicht ungeeigneten Gebrauch von der Bestimmung mache. In Artikel 2 will der Antrag die Regierungsvorlage betr. die Konvikte wieder herstellen. Art. 4 soll im wesentlichen nach der Regierungsvorlage wieder hergestellt werden, weil die Fassung der Zweiten Kammer die kirchlichen Lehranstalten von dem bisherigen Grundgesetz gegen private Lehranstalten ausnimmt. Die Zweite Kammer will nur eine Angelegenheit, während bisher die Genehmigung abzuwarten war. Dadurch wird die Staatsaufsicht ziemlich illusorisch gemacht. Das ist die Bedeutung des vorliegenden Antrags, der im wesentlichen die Regierungsvorlage wieder herstellen will. Die Regierung hat sich leider mit der Fassung der Zweiten Kammer einverstanden erklärt. Schon aus dieser Stellung der Regierung geht die Bedeutung der Vorchrift betr. die Unbilligkeit hervor. Nachdem sich in dankenswerter Weise eine größere Anzahl Mitglieder dem Antrag angeschlossen, hoffe er auf seine Annahme. Das Gesetz werde dann doch in der Zweiten Kammer angenommen. Man werde sich beschreiben. Kulturkampfgesetze liegen ihnen fern. Sie erkennen die Absicht der Regierung zum Frieden mit der Kirche. Gerade weil die Regierung eventuell später die Bestimmungen wieder einbringen solle, wie ein Mitglied vorstehend, wollen wir dem billigen Abbau entgegenstehen. Kein Staat, der sich nicht aufgeben will, jagt die Begründung des Gesetzes von 1860, kann die völlige Freiheit der Kirche zugeben. Nach besteht eine Verbindung von Staat und Kirche und deshalb sind solche Vorkehrungsmaßnahmen notwendig. Die Antragsteller handeln aus Gewissenspflicht.

Herr v. Laroche: Die Anträge sind von einschneidender Bedeutung. Sie sind so spät gestellt worden, daß es nicht möglich war, sich eingehend mit ihnen zu befassen; er beantragte, dieselben alsbald in der Kommission nochmals zu verhandeln.

Präsident Dr. Behner beantragt, der Sache mit dem Gesetzentwurf alsbald hier im Plenum zu beraten.

Der Antrag des Herrn v. Laroche wird angenommen.

Geh. Rat Dr. Glöckner beantragt, dem Ausschuss noch weitere vier Mitglieder beizugeben, damit auch noch zwei weitere Antragsteller an der Ausschussberatung teilnehmen können, zur besseren Information. Der Antrag auf Vermehrung der Kommission wird abgelehnt.

Berichterstatter Dr. Weiß beantragt, den Gesetzentwurf von der Tagesordnung abzusetzen und in gesondelter Sitzung zu beraten.

Kultusminister Dr. Glöckner bittet, mit Rücksicht auf die Geschäftsliste des Landtags die Sache heute zu Ende zu führen.

Herr v. Laroche, Dr. Behner und Herr v. Stöckingen sprechen sich ebenfalls dafür aus, daß die Frage heute erledigt werden sollte.

Präsident Prinz Max würde dies unbedingt wünschen. Denn die Kommission die Sache nochmals beraten soll, sollte dies nach seiner Meinung gleich geschehen.

Die Mehrheit des Hauses entscheidet sich für diesen Vorschlag des Präsidenten. Infolgedessen wurde die Beratung um halb 12 Uhr unterbrochen und die Weiterberatung im Plenum auf nachmittags 4 Uhr angesetzt. Die Kommission tritt alsbald zur Beratung der Anträge zusammen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

BZK. Karlsruhe, 7. Juni 1918.

Vizepräsident Rohrbach eröffnete die 56. Sitzung um 1/4 12 Uhr und teilte mit, daß ein Schreiben des Sanitätsamtes des 14. A.-K. über die Behandlung der Neurotiker eingegangen ist. Das Haus trat in die Tagesordnung ein, die Fortsetzung der Beratung der Anträge auf Abänderung der Verfassung.

Staatsminister Freiherr von Rodman: Abg. Strobel dem Frauenstimmrecht, nach Abschaffung der Ersten Kammer, nach Einführung der Verfassungswahl und nach einem sechsten Abgeordneten für die Stadt Mannheim. Staatsminister Freiherr von Rodman: Abg. Strobel hat sein Bedauern ausgesprochen, daß ich nicht die ihm sechsten Abgeordneten für die Stadt Mannheim für Vorreden eingelöst, sie hat eine Vorlage eingebracht, aber dieses Haus hat die Vorlage abgelehnt. In der Sache stehe ich nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Stadt Mannheim der sechste Abgeordnete zugehört. Der Abg. Strobel hat weiter gesagt, daß die Regierung nur die Wünsche des Zentrums vertritt, nicht aber die Wünsche des badischen Volkes. Nun ist von uns hier die Zustimmung nach Abschaffung der Klassenwahl zu den Gemeinden gegeben worden und außerdem wurden einige Zugeständnisse auf kirchenpolitischem Gebiete gemacht. Es ist eine andere Sache, ob man die Gemeindeordnung abändert oder einzelne Zugeständnisse macht auf kirchenpolitischem Gebiete. Das letztere erfordert eine verhältnismäßig geringe Arbeit, anders ist es mit der Revision der Gemeindeordnung, diese konnte für diesen Landtag nicht mehr fertiggestellt werden. Die Verfassung ist kein Wunsch der Mehrheit des badischen Volkes, sondern die Meinungen darüber sind geteilt.

Abg. Schön (natl.): Der Abg. Marum hat dem Fürsten von Fürstberg gegenüber ausgesprochen, er sei international. Es würde eine Pflichtverletzung sein, wenn ich gegen die Bestätigung eines Wählervers und eines gegen die Bestätigung der Internationalen einen laubenswerten Beigeschmack hat. Ich glaube, Herr Marum kann dem Fürsten nicht, sonst hätte er diese Ausführungen nicht gemacht. Fürst von Fürstberg ist ein durchaus nationaler Mann von fortschrittlicher Gesinnung. Drei Söhne gegen ins Feld, zwei als deutsche Offiziere, einer ist den Helmbreit gestorben. Es ist unheimlich, einen Stabsbesitzer minder zu behandeln, als einen anderen Staatsbürger.

Abg. Schirmer (Ztr.): In bürgerlichen Kreisen will man nichts von einer Verhältniswahl wissen, weil ein konservativer Geist in dem Bauern steckt. Die Wähler sollen ihren Abgeordneten kennen, sie wollen sich den Abgeordneten nicht von der Parteileitung vorzeichnen lassen. Durch die Verhältniswahl würde eine große Wahlstauheit eintreten. Das Frauenstimmrecht ist für die Familie gar nicht so ungünstig. Vom Herrn Abg. Ged verbitte ich mir den Vorwurf, daß wir mit der Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge die Rechte des Volkes mit Füßen treten.

Abg. Rehmann (natl.): Dem Abg. Schirmer muß ich sagen, daß er nicht weiß, was in seiner Fraktion vorgeht. Abg. Schofer hat gestern gesagt, die Zentrumspartei würde von dem Frauenstimmrecht am meisten Vorteil haben, weil seine Partei viel für die Politisierung der Frau getan hat. Diese Behauptung paßt aber nicht zu den Aeußerungen, die heute Abg. Schirmer unter dem besonderen Beifall des Abg. Schofer gemacht hat. Abg. Muser hat gestern geäußert, ich hätte gesagt, es fehle der Zweiten Kammer an geeigneten geistigen und wirtschaftlichen Kräften; das habe ich nicht gesagt, sondern ich habe gesagt, gewisse geistige und wirtschaftliche Kräfte seien nicht in der Zweiten Kammer vertreten, wie zum Beispiel die Universitäten. Die Abg. Schofer und Kopf haben gestern das Wort der Modernität am Proporz tun müssen. Geht es um die Frauen, die heute noch gute Zeugnisse zur Verfügung, die beweisen, daß das Zentrum bis vor kurzem für den Proporz eingetreten ist, weil der Proporz damals für das Zentrum von Nutzen war. Denn wenn es eine Partei gibt, die zu allen Zeiten ihren Vorteil überlegt hat, so ist es das Zentrum und ein Mann, wie Bader, der ein kühler Redner ist, hat es damals ausgerechnet, welche Vorteile das Zentrum damals durch den Proporz gehabt hätte und dem Abg. Behner auszusagen, daß er nicht den Vorteil des Zentrums berücksichtigt hätte, als er für den Proporz eintretet, wäre doch eine Beleidigung für ihn. Demnach war es ihr Vorteil, heute glauben sie, daß es nicht mehr ist, deshalb sind sie vom Proporz zurückgetreten.

(Schluß folgt.)

Das Kirchengesetz in der ersten Kammer.

Geräte morgen begannen in der Ersten Kammer die Beratungen über das Kirchengesetz. Seine Erzengel, der hochwürdigste Herr Erzbischof nahm seinen Sitz im annähernd voll besetzten Hause ein. Bald nach 10 Uhr eröffnete Seine Großh. Hoheit, Prinz Max die Sitzung. Nach Erledigung der Eingänge erstattete Bürgermeister Weiß den Kommissionsbericht über das Gesetz, der auf den Antrag hinausläuft, das Gesetz in der von der Zweiten Kammer bewilligten Form anzunehmen. Nummehr begründete Geheimrat Glöckner den Abänderungsantrag der schon genannten Herren. Er legte den Nachdruck darauf, daß nur rein sachliche Erwägungen zur Stellung des Antrags Anlaß gegeben hätten, Kulturkampferische Absichten fernzulassen und es sich im wesentlichen nur darum handle, den Regierungsentwurf, der ebenfalls die Kulturkampferische Absicht abbanen wolle, wieder herzustellen. In der sogenannten Geschäftsordnungsdebatte wurde ein Antrag v. Laroche auf Zurückverweisung in die Kommission angenommen. Darauf wurde die Plenaritzung bis heute nachmittags um 4 Uhr angesetzt, wo sie mit derselben Tagesordnung weitergeführt wird.

Lokales.

Karlsruhe, 7. Juni 1918.

Na. Aus Anlaß des letzten Pflanzenschnitts auf die Stadt Karlsruhe hat auch der Oberbürgermeister von Freiburg namens des dortigen Stadtrats dem Oberbürgermeister von Karlsruhe die herzlichste Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Auch der preussische Gesandte Hr. v. Eisenacher hat der Oberbürgermeister sein Beileid ausgesprochen.

Unfall. Ein hier wohnhafter Schindler wurde gestern vormittag in der Kriegerstraße vor dem alten Wohnpflanzenschnitt von einem Kolenzug angefahren, dem Kolenzug heruntergeworfen und am Kopf so erheblich verletzt, daß seine Aufnahme in das Neue St. Augustinus-Krankenhaus erforderlich wurde.

Zufälle. In den letzten Tagen auf den Märkten am Ludwigsplatz, sowie am Marktplatz verübte, ohne daß es bis jetzt gelang, die Täter zu ermitteln.

Verhaftet wurden: ein Lehrling aus Durlach, welcher seinem Lehrherrn Waren im Werte von etwa 1000 Mark entwendet hat, sowie ein Tagelöhner aus Berg, ein Tagelöhner aus Kolzheim, ein Mechaniker von hier und ein Maler von Mühl, sämtliche wegen Diebstahls.

nahme zum Ausdruck gebracht. Auch der preussische Gesandte Hr. v. Eisenacher hat der Oberbürgermeister sein Beileid ausgesprochen.

Unfall. Ein hier wohnhafter Schindler wurde gestern vormittag in der Kriegerstraße vor dem alten Wohnpflanzenschnitt von einem Kolenzug angefahren, dem Kolenzug heruntergeworfen und am Kopf so erheblich verletzt, daß seine Aufnahme in das Neue St. Augustinus-Krankenhaus erforderlich wurde.

Zufälle. In den letzten Tagen auf den Märkten am Ludwigsplatz, sowie am Marktplatz verübte, ohne daß es bis jetzt gelang, die Täter zu ermitteln.

Chronik.

Aus Baden.

11. Heibelberg, 5. Juni. Der am 5. Januar 1918 von Geh. Rat Prof. Dr. Max Wolf auf Photographischem Wege entdeckte Planetoid 1918 W, der zunächst unter der Bezeichnung „Wolffsches Gestirn“ allgemein bekannt geworden ist, hat, wie das Heibelberger Tagblatt mitteilt, auf Vorschlag von Prof. Dr. G. Reubold, mit Einverständnis des Entdeckers, den Namen „Linda“ erhalten. Das Gestirn, das Geheimrat Wolf am 8. Februar wieder fand und klar auf mehrere Tage verfolgen konnte und das nach Bekanntwerden auch an einigen anderen Observatorien beobachtet wurde, vermochte Wolf noch einmal, am 3. Mai, auf zwei mit dem großen Reflektor aufgenommenen lange exponierten Platten festzustellen.

Freiburg, 5. Juni. In der ordentlichen Mitgliederversammlung des M. u. S. V. h. a. u. e. r. e. i. n. s. die alljährlich stattfindet, wurde mitgeteilt, daß der herrliche Bau bis jetzt von allen Kriegsgeschehen verschont und unversehrt geblieben ist. Wegen der Fliegergefahr ist der ganze Bestand an alten Glasgemälden in den Seitenschiffen und im Querhaus herausgenommen, in sichere Schutzverwahrung gebracht und durch Notverlagerungen ersetzt worden. Nach dem Neuenhaffensbericht haben den Einwohnern von 188 297 Wk. insgesamt 111 120 Mark Ausgaben gegenüber. Das Reinerlösbudget des Vereins beträgt 3,6 Millionen Mark, hat sich somit gegen das Jahr 1916 um rund 50 000 Mark vermehrt. Die Arbeiten am Turm des Minaretts sind auch im vergangenen Jahr fortgesetzt worden.

Eine Bitte des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs an den heil. Vater.

wegen der feindlichen Fliegerüberfälle auf Baden. Freiburg, 4. Juni. Baden hat wie kaum ein anderes Gebiet Deutschlands unter den Angriffen der feindlichen Flieger bisher zu leiden gehabt. 13 kleinere und größere Städte können aufgezählt werden, die das Ziel dieser Angriffe waren. Freiburg allein wurde 24 Mal ernstlich heimgesucht. Karlsruhe hatte noch vor wenigen Tagen in Folge eines Fliegerüberfalles mehrere tote und Verwundete zu beklagen. Diese feindlichen Luftbombardements sind durch nichts zu rechtfertigen. Es handelt sich nur um offene Städte, die keine militärische Bedeutung haben. Der Zweck kann nur sein, die Zivilbevölkerung zu beunruhigen und zu schädigen.

Seine Erzengel, der hochwürdigste Herr Erzbischof von Freiburg hat nicht verkannt, seiner Heiligkeit Papst Benedikt XV., der in dieser Zeit der schweren Seimundung sich in hervorragender Weise und mit vielem Erfolge bemüht hat, die Härten des Krieges zu mildern, von diesen Überfällen auf das badische Land Kenntnis zu geben.

Wien, 3. Juni. (M.A.N.) Der ehemalige Ministerpräsident Graf Richard von Bienerth-Schmerling ist heute früh im 56. Lebensjahre gestorben.

Der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag. Washington, 4. Juni. (M.A.N.) Der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag, der im Jahre 1908 abgeschlossen worden ist, ist auf weitere fünf Jahre erneuert worden.

Einfuhrverbot für Luxuswaren. Sofia, 7. Juni. (M.A.N.) Der Ministerrat hat eine umfangreiche Liste von Luxuswaren, insgesamt 280 Warenarten veröffentlicht, deren Einfuhr in Bulgarien verboten ist. Der Zweck des Verbotes ist die Hebung der Wälder.

Genf, 4. Juni. (M.A.N.) Der Präsident der Republik Panama ist gestorben. (S. 261.) Budapest, 6. Juni. In der letzten Nacht trat in einem großen Teil des Landes stellenweise starkes Frostwetter ein, das vielfach Schaden anrichtete.

Kuftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 6. Juni, mittags 8.36 Uhr 19,1 Grad; nachts 10.26 Uhr 13,0 Grad; 7. Juni, morgens 8.26 Uhr 12,2 Grad; höchste Temperatur am 6. Juni 20,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,2 Grad.

Geg. u. einfache Kostüm. Mäntel u. Jacken werden tabellos unter Garantie angefertigt. (Schmitts Weber- u. Johann Weber-Girisch, 53, 2 Tr., Karlsruhe.)

Ausgekämmte Frauenhaare. Kauf. Oskar Decker, Haarhaare, Kaiserstr. 82, Karlsruhe.

Büchliche, zuverlässige Zeitungsfrau für Mühlburg bei guter Bezahlung sofort gesucht. Badischer Beobachter, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Bezugspreis von ...
In Karlsruhe durch ...
auswärts (Deutschland) ...
Post 4.70 öhm ...
Ostpreußen, Litauen, ...
Sachsen, Mecklenburg, ...
Südrußland, ...
Südamerika, ...
Südwestafrika, ...
Südpazifik, ...
Südpol, ...
Südsee, ...
Südwestafrika, ...
Südpazifik, ...
Südpol, ...
Südsee, ...

Das ...
Die Beurlaubung ...
dem bekannt ...
Gruppe der ...
wenigstens ...
Beratungen ...
Das Gesetz ...
schon, Geheimrat ...
zurückgezogen ...
men in der ...
wird der ...
Nachdem in ...
Glöckner den ...
mieren Letzen ...
nicht leicht ...
fagen. Der ...
darum aus, ...
einen etwas ...
breitende ...
ohne spannende ...
für sofortige ...
Freiherr v. ...
mission beantragte ...
kleine Mehrheit ...
Kommission als ...
Plenum die ...
um erst am ...
über den ...
Irem Fall ...
den Antrag ...
te deshalb ...
Plenum unter ...
Damit schon ...
von dem ...
trag Würkin ...
stand. Dieser ...
Kommissionsbera-
tungsvertreter, ...
halten Bericht ...
zu entnehmen ...
entrag Würkin ...
die Regierung ...
werden müßte. ...
die Wahl, ...
Aufsicht des ...
das mindestens ...
zu geben, ...
Regierung ...
trau zurückzu-
vor seiner ...
in der ...
Hörung nicht ...
nach nicht ...
Abmitteln ...
Beginn d. ...
Bericht andeute ...
ner und ...
ihre arbeits-
berlicht auf ...
berlangte, ...
ihren ...
der Boden ...
die ...
Kulturministers, ...
Herrn ...
S. ...
einen ...
frieren.

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Das ...
Die Beurlaubung ...
dem bekannt ...
Gruppe der ...
wenigstens ...
Beratungen ...
Das Gesetz ...
schon, Geheimrat ...
zurückgezogen ...
men in der ...
wird der ...
Nachdem in ...
Glöckner den ...
mieren Letzen ...
nicht leicht ...
fagen. Der ...
darum aus, ...
einen etwas ...
breitende ...
ohne spannende ...
für sofortige ...
Freiherr v. ...
mission beantragte ...
kleine Mehrheit ...
Kommission als ...
Plenum die ...
um erst am ...
über den ...
Irem Fall ...
den Antrag ...
te deshalb ...
Plenum unter ...
Damit schon ...
von dem ...
trag Würkin ...
stand. Dieser ...
Kommissionsbera-
tungsvertreter, ...
halten Bericht ...
zu entnehmen ...
entrag Würkin ...
die Regierung ...
werden müßte. ...
die Wahl, ...
Aufsicht des ...
das mindestens ...
zu geben, ...
Regierung ...
trau zurückzu-
vor seiner ...
in der ...
Hörung nicht ...
nach nicht ...
Abmitteln ...
Beginn d. ...
Bericht andeute ...
ner und ...
ihre arbeits-
berlicht auf ...
berlangte, ...
ihren ...
der Boden ...
die ...
Kulturministers, ...
Herrn ...
S. ...
einen ...
frieren.

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...
Regierung ...
daran ...
für ...
Jahren ...
Einde ...
protestiert ...
Blau, ...
desen ...
die ...
Staat ...
Kirche ...
gemeinen ...
es ...
einen ...
Vertrauen ...
Konflikts ...
beide ...
nicht ...
In ...
Land ...
während ...
des ...
sei, ...
werde ...
die ...
zum ...
Wahl ...
der ...
zum ...
der ...
nach, ...
sowie ...
bezüglich ...
den ...
was ...

Mittler Bericht ...
mehr die ...
Zweiten ...
h. ...
Kammer ...
h. ...
möglicher ...
weiterer ...
b. ...
Staat ...
ständigung ...
hören hin, ...
der ...
weiterhaltung ...
Vertrauen ...
schaden. ...
konkrete ...
öffentlich ...
dauernd ...
Kirchenpolitisch ...
zum ersten ...
auf den ...
der ...
es nur ein ...
größer, ...
als die ...
im ...
Kirchenfürsten ...
Laut und ...
seine ...
zunächst ein ...
auch ...
Bort vom ...
alle die ...
auf ...
Kampfen ...
ihrem ...
Freiwilligkeit ...
und er ...
bestimmte ...<